

Auff diesen Wege nun/ beneanen sehr oft und viel des Plinius
Ziegen einander/ wohl aber den Kranken / wenn sich solche nicht
stutzen/ etc.

Das 12. Capitel.

Vom Gebrauch der Blätter oder Stacheln des rothen Thanne Baume.

S Orgehende im andern Capitel Folia 17. D. habe ich eingefüh-
ret / aus des Salomonis Kusely Dictionar. Geograph. fol 121.
daß der Thanne Baum von den alten Augspurgern in der
Heydenschafft / der Abgöttin Cybeleu eigenthümlich geweiht gewesen:
Gleich wie ich nicht wissen kan / aus was Andacht sie solchengeheiligt
get haben / so kan ich auch nicht sagen / ob es der Nothe oder Weisse
gewest; Jedoch ist leicht zu erachten / daß sie aus seiner heilsamen
Krafft als eine Hülffe / oder Helfer einen GOTT gemacht. Denn
es haben unsere Alten Vor Eltern ein grösser Erkänntnis natürli-
cher Wissenheit gehabt / ehe sie von den Jaskom sind ver vortheltet
werden.

Allhier in der Churfürstlichen Residenz / und Haupt-Be-
festung Dresden / werden von dem Thanne Baum / Keisig Bunde
zusammen gebunden / es sey was von einer Thanne es wolle / glets-
chet in etwas einer Wein Traube / tedoch ziemlich groß / und wird
eines verkaufft vor 2. oder dritte halben Groschen / welches an einer
Linien / und Stangen zum Wahrzeichen / daß man alda Bier ver-
kauffe und schencke / und sich darbey frey öffentlich erlustigen mag /
mit singen und springen / ausgehänget / und wird von etlichen Ab-
glaubischen Pöbel und Bierschenckern darvor gehalten / wenn solche
Eräger sehr und geschwinde darinn lauffen / wenn es sol ausgehän-
get werden / so sollen auch die Gäste und Bierholenden zulauffen /
UND